

Schule, Kultur und Berufswelt vernetzt

Bildungsinitiative „KultCrossing“ feiert fünfjähriges Bestehen und startet neues Projekt „FuSch“

Von DANIELA ABELS

Ein besonderes Geburtstagsfest wurde jetzt in den Räumen des Rotonda Business-Clubs am Pantaleonswall gefeiert: Seit mittlerweile fünf Jahren gibt es die gemeinnützige „KultCrossing“ GmbH.

Am Anfang der Erfolgsgeschichte stand eine Vision der Studienrätin Christa Schulte. In zahlreichen Gesprächen mit Unternehmern und Arbeitgebern war ihr eines aufgefallen: Immer wieder wurde beklagt, mit welchem unzureichendem Praxisbezug Schulabgänger in die Berufswelt entlassen würden. Da-

raufhin entwickelte sie die Idee, Schule, Kultur und Berufswelt so zu vernetzen, dass am Ende alle davon profitieren. Mit dem Einstieg des Verlegers Christian DuMont Schütte wurde das private Engagement 2006 in professionelle Bahnen gelenkt.

Inzwischen kann die Bildungsinitiative eine Reihe beachtlicher Projekte vorweisen. So fand etwa im Juli bereits zum vierten Mal das Schüler-Kurzfilmfest „mov“ statt. Neu in diesem Jahr war die Vergabe des „mov“-Kurzfilmpreises, der von einer Schülerjury vergeben wurde. In weiteren Projekten gestalteten Schüler

zum Beispiel Karnevalswagen oder entwarfen Schul- und Sportkleidung. All das ist nur mit Hilfe zahlreicher Unterstützer möglich, bei denen sich die Gründer jetzt mit einem kleinen Festakt bedanken. Schulte, die die „KultCrossing“ GmbH als ehrenamtliche Geschäftsführerin leitet, stellte bei der Gelegenheit gleich das neueste Projekt vor: „FuSch – Funk und Schule“ gibt Schülern die Gelegenheit, eigene, sendefähige Hörfunkbeiträge zu erarbeiten.

Danach gehörte die Aufmerksamkeit der zahlreichen erschienenen Gäste den Laudatoren, darunter Bürgermeis-



Feierten fünften Geburtstag von KultCrossing: Stephan Grünewald, Manfred Wolf, Philippe Schulte, Christa Schule, Oliver Gross und Karl-Heinz Gossmann (von links). (Foto: Hanano)

ter Manfred Wolf und Karl-Heinz Gossmann, der stellvertretend für Christian DuMont Schütte den DuMont-Verlag repräsentierte. Für viele Lacher sorgte die launige Rede von Stephan Grünewald, dem Gründer des „rheingold“-Instituts. Interessante Erkenntnisse brachte der Vortrag „Schule des Sehens“ des in Kanada lebenden Wissenschaftlers Dr. Oliver Hardt. Dabei wurden so manchem Zuhörer im wahrsten Sinne des Wortes „die Augen geöffnet“. Das Gehörte umsetzen konnte man anschließend beim Betrachten einer Ausstellung mit Gemälden von Philippe Schulte.